

Zusammenfassung und Bewertung der Initiative EIN TEST SCHAFFT KLARHEIT!

Einleitung:

Im Oktober 2009 wandten wir uns an den Bundesverband Akzept e.V., die Gesellschaft für Suchtmedizin, den JES-Bundesverband sowie an die Firmen Roche und Essex mit der Bitte mittels einer neu konzipierten Medienserie das Bewusstsein bei substituierenden Ärzten sowie ihren Patienten für die Themen „HIV/HCV Test“ und HAV/HBV Impfung“ zu erhöhen.

Alle angefragten Verbände und Firmen zeigten Bereitschaft diese Aktion mit ihrem Namen zu unterstützen.

Ziel:

Mit dem zielgerichteten Versand einer neuen Medienserie mit dem Titel „EIN TEST SCHAFFT KLARHEIT“, die sowohl Elemente für Ärzte als auch für Drogen gebrauchende bzw. substituierte Patienten enthielt, galt es Arzt/Ärztin auf den HCV- und HIV-Test als Instrument zur Diagnose und Prävention hinzuweisen. Mit dem Aushang und der Auslage der Medien im Wartezimmer sollte Patienten die Möglichkeit geboten werden sich über Themen wie Impfung und Testung zu informieren, ihren Wissensstand zu erhöhen um ggf. auf ihren Arzt/ihre Ärztin mit der Bitte um eine erstmalige oder kontinuierliche Testung, eine Impfung oder eine frühzeitige Interferonbehandlung zugehen zu können.

Im gesamten Bundesgebiet wurden 580 niedergelassene Suchtmediziner und suchtmmedizinische Ambulanzen angeschrieben. Neben einem Anschreiben, Belegexemplaren aller Medien wurde mit einem beiliegenden Antwortfax die Möglichkeit einer einfachen Rückmeldung geboten.

Von 580 angeschriebenen Adressen, waren 20 nicht mehr aktuell. Von den verbliebenen 560 Adressaten erhielten wir eine Bestellanforderung von 110 Ärzten und Ambulanzen. Dies entspricht einer Rückmeldequote von ca. 20%.

Im Durchschnitt wurden je 2 Poster / 20 Postkarten(aufkleber) / 40 Flyer bestellt.

Fazit:

Mit 110 Bestellungen (20%) fiel die Rate der Rückmeldungen geringer als erwartet aus.

Dass das Interesse bei substituierenden Ärzten an Medien mit Inhalten zum Themenkomplex "Drogengebrauch-Prävention-Behandlung" grundsätzlich vorhanden ist, zeigte eine im letzten Jahr durchgeführte Aktion „Taschenkalender für Substituierte“. Mit einem analogen Vorgehen (Medien für Patienten/ Rückmeldebogen) konnte eine Rückmelderate von ca. 50% erzielt werden.

Allerdings erhielten wir von jenen Ärztinnen/Ärzten und Ambulanzen die dieses Angebot nutzen sehr positive Rückmeldungen zu unserer Initiative. Besonders hervorgehoben wurde die Authentizität der Medien, der geringe Textumfang verbunden mit klaren Botschaften, sowie die Tatsache dass sich überhaupt jemand dem Thema „Test und Impfung“ im Kontext der Substitution annimmt.

Anmerkungen des Deutschen Aids Hilfe

Vor dem Hintergrund der von uns erhobenen Daten von 534 Substituierten zur Diagnose von HIV und HCV Infektionen, zur Frequenz von HCV und HIV Testangeboten sowie zur Prävalenz von HAV/HBV Impfungen verwundert die geringe Rücklaufquote nicht.

Das Thema HIV/HCV Testung und Behandlung sowie Impfung spielt aus unterschiedlichen Gründen in der ärztlichen Substitutionsbehandlung eine untergeordnete Rolle. Leider verändert sich der geringe Stellenwert auch bei langjährigen Behandlungsverläufen nicht.

siehe auch:

http://www.hivandmore.de/archiv/2009-3/HIVm3_09MittDAHi.shtml

<http://www.indro-online.de/Schaeffer09.pdf>

Fatal ist hierbei, dass substituierte Patienten hohe HCV Infektionsraten (60 - 80%) ausweisen und durch den überaus defensiven Umgang mit HCV Testangeboten eine Vielzahl von Infektionen unentdeckt bleiben. Dies hat zur Folge, dass notwendige und erfolgversprechende IFN Behandlungen ausbleiben und die gegenwärtig deutlich zu geringe HCV Behandlungsquote unverändert bleibt. Darüber hinaus wird hier eine zentrale Strategie der HCV Prävention vergeben.

Resümee

Das in mehr als 100 Praxen substituierender Ärzte sowie in Substitutionsambulanzen zielgruppenspezifische Medien zu den Themen „Testung und Impfung“ ausliegen bzw. aushängen und Ärzte diese Medien nutzen um mit ihren PatientInnen über diese Themen ins Gespräch zu kommen ist ein positives Ergebnis unserer gemeinsamen Aktion.

Dort besteht die reelle Chance, dass fortan alle SubstitutionspatientInnen mit negativem Infektionsstatus einmal jährlich entsprechende Testangebote erhalten und die Potentiale der Substitutionsbehandlung auch in diesem Bereich genutzt werden.

Mit den Erfahrungen dieser Test- und Impfkampagne werden wir auch in den nächsten Jahren zielgruppenspezifische Präventions- und Informationsangebote für Ärzte und Drogenhilfeeinrichtungen konzipieren. Hierbei würden wir uns über ihre Ideen und ihre Unterstützung sehr freuen.

Dirk Schäffer

Referent für zielgruppenspezifische Prävention
Drogen und Strafvollzug